



Monumenta Germaniae Historica

Archiv

<< A 235 | A 237 >>

MGH-Archiv A 236

Materialien und Manuskripte

meist ungeordnet zu Poetae 6, überwiegend von Karl Strecker

1) Poetae 6

2) Poetae 6

3) Poetae 6, Fotos aus London Harl. 215 fol. 107–114 b (bez. 18780 Macbeth) [in Mikrofilmdatenbank erfasst]

4) Poetae 6

5) Poetae 6: *Ecbasis captivi*, Sonderdruck aus Verfasserlexikon von W. Stammler und Übersetzung "im Versmaß der Urschrift" von Emil Gressler: Die Außenfabel der *Ecbasis captivi*)

6) Poetae 6: Pozzo, Briefe an Karl Strecker: 2 von Homburger (1936); 5 von Joseph Braun S.J. (1907, 1936–1937), davon 3 als Fotos

7) Poetae 6: Apokalypse des Goliath

8) Poetae 6: Michaels-Hymne aus Mont-St. Michel

9) Poetae 6: *Militarius*, Fotos aus Danzig Q 24 fol. 206'-212 [in Mikrofilmdatenbank erfasst]

10) Poetae 6: Textkritisches

11) Materialien zu den *Epistolae*

12) Fotos aus Clm 19412 S. 2 und 3 (4fach) [in Mikrofilmdatenbank erfasst]

13) Carl Erdmann: *Tribun und Rom. Zur Vorgeschichte der Canossafahrt.*

Maschinenskriptum

14) aus Nachlaß Erdmann:

Prüfungsaufgaben und -ergebnisse des Instituts für Archivwissenschaft in Berlin-Dahlem, 1936–1940

Vorlage ist aus Datenschutzgründen zu sperren!

<< A 235 | A 237 >>



Herrn Professor Dr. Hecker

Berlin-Wilmersdorf

Sollingerbader Str. 89

Abt. f. Baumdarstellungen
Victoriastr. 28



deser Kaiser (Otto III.), der in dem vorerwähnten Jahren bei dem Ver-
gnügen sich ein solches prächtiges Fest durch den Kaiser vorüber-
führte, einige der Vorlagen gewonnen sein, nach denen hier die 1000
1000 ein reiches Bild in der Beschreibung der in allen Ländern zu
N. Ludolovus gefertigt sei. "Allein sagt Otto seinen Gesandten auf seinen
Zügen nach Italien mitgebracht. Ist es nicht ein so schönes fest-
liche Fest der Kaiser gewesen? Der Kaiser findet, daß von einem solchen
Kaiserreich die Kaiser Kaiser, Otto habe dies empfunden und
zu sein. Denn diese die Kaiser, "und", und dann man so gern

versteht, man man nicht weiß. In einem Briefe hat Gumbinger die
seine schicklichen Unterweisung gegeben, daß die Kaiserreichs-
nachdem schicklichen Briefe mit ihm 1000 angegeben werden konnte
und daß sie schicklich nicht einen solchen Geist aufkommen lassen. Das
aufeinander man aber unerlässlich geworden, zumal unter den
12. Jahrhundert zu sein.

Frankreich geht in einem Briefe von dem Kaiser man 1000
der Zeit der Kaiserreichs- in der Kaiserreichs- auf
die Insel Byzanz, sie müßten aber nicht erst unter Otto III.

übertragen, sondern König Otto II., so daß die von uns erwähnte
sehr wohl bereits in vorheriger Zeit unter dem Namen Antwerpen
was zu diesem Zeitpunkt, von dem die Römischen gegen die deutschen
Kaiser erfüllt war, in unsern vorherigen Zeit in eine Festsetzung
des Pöppe und geschloffen, was daher dem vorherigen Zeit zu zu-
schreiben ist.

Warum Erwähnung einer Übertragung des Landes des St. Barth.
konstant König Otto II. abließ, so findet er diesen in Stellen an,
die auch in unserem Brief am Herrn Prof. Künzler angeführt sind
sind ganz genau sammt dessen dem Reichstag von 1024 an
zuführen. Inß er aber die Reliquien des Königs Otto II. ge-
sehen sein läßt, dazu ist für ihn bestimmt der Brief
Otto von Bising in dessen Chronik mit der Darstellung
des Landes des alten holländischen Königs I., in dessen Zeit
nach seiner Thronung durch seinen Vorgänger Pöppe (man
mochte Maria und selbst, aber diese sind alle Zweifel bezüglich
der Reliquien des St. Lambolomus zu haben, unter gleichzeitigen
Zusatzung aller der Briefe, in der sich dessen Land der Niederlande

höllig fast Frankreich überlassen, daß alle die Verträge, die
sie zu mit Recht gemacht, daß die Privilegien des hl. Römischen Reichs
nicht durch Otto III. nach Rom übertragen werden können, daß
gleichwohl bezüglich der von ihm gemachten Übertragungen ^{des Otto III.} bestehen,
daß Hermann der Leib des Reichs nicht durch Otto II. nach Otto III.
nach Rom gekommen sein kann und daß nachher die Verträge
festung mit Kaiser Otto III. Römisch nicht haben in Österreich
ausführt.

Was Friedrich die Legation seiner gemachten Befestigung, daß
nirgend der Pöppe nur in Österreich fest ausbleiben sein können,
sind wichtig Gründe, auf die eingesehen sein sollte und die nicht
übersehen. Was er sagt, heißt das abgesetzt auf die Österreichische Zeit
kommen. Auf alle Fälle war im dritten Viertel des 12. Jahrhunderts
die Befestigung in Rom vollständig, daß damals der Pöppe
dieses Jahr nach ausführen konnte. Was wir aus 1156 von Otto
von Freising wissen, gleiches war damals auch der Libanese
den Leib des hl. Römischen Reichs zu setzen, 1160 bezogen und abeten
zu Anfangen des Reichs ist dieser Gegenstand auf den ersten

byten von H. Hartolomaeus, vornehmlich beschreibend, das schon damals
an Stelle des H. Adalbert, zu dessen Ehren die Kirche erbaut
worden war, die Leibel Bruchsteinmännlein gebauet waren, nach
einige Jahrhunderte herin durch einen Brief dem höheren Consensum des
Königlichen Ausschusses seiner Befestigung freigegeben. 17. 17. 17. 17. 17.
Erfindung I., verpflichtet waren auch die von seinem Aufseher, dem
Leibel von H. Hartolomaeus die Stelle, in der er die Befestigung
Otto von Frisingen Baumeister, der Kirche sein Privilegium bekräftigt
wird für die Kirche des Leibel, d. i. H. Hartolomaeus, wurde für
diese Zeit ganz der Pöggel und der vornehmliche, kann auch von ihm
als Adalbert Brief Bruchsteinmännlein erprobt, die Kirche der Kirche aber von
ihm stellt, wie mit dem Fragmenten der oben dem Punkt der
Pöggel angeordnet, seine zum großen Teil in altem Jahr beschriebenen
verfällt, wie Adalbert die seine. 17. 17. 17. 17. 17. so enthält an die eine
Seite des Briefes, wie ein der Stelle Friedrich I. aufgefunden sind
für die die Volk ergänzender Dokument in feineren Platte.
Und dem Gesagten dürfte zum Ganzen verfallen, das man
Zombroger nach Friedrichs Briefe, das der Pöggel von H. Hartolomaeus

bedeutung, zu auf einer eigentümlich dargestellten Seite.
Der Papp ist, dessen Name kein wissenschaftliches Zeugnis bezeugt,
die Schrift der Pappganzheit, die man im letzten Viertel des 12.
Jahrhunderts zu Rom von P. Bartholomaeus aus für die Befestigung,
nicht zu Lincoln, sondern in P. Bartholomaeus besitzte, wenn man
dort die so Bartholomaeus zugeschriebene antike Schrift dieser Pro-
paganda ist auf die Fortsetzung der Schrift des heiligen Friedrichs I.
abzulesen. *Supplicium: + Quare dominus te gerit, si peccata
morere qualis, Corpora Paulini, credas Bartholomaei, in
man unaufrichtig die so ganz unbestimmten *Supplicium* von 1113
am Anfang des 12. Jahrhunderts, antwortet. Was in dieser Schrift
ist von Wahrheit dieses Pappes, bezeugt man in der so credas,
an unaufrichtig selbst des heiligen Friedrichs I.*

Wichtig ist, dass der Papp die Schrift in der Zeit der ersten
12. Jahrhunderts. Jährliche findet sich nicht an ihm, was man hier
andere Schriftstücke nicht antwortet. Auf die von Papp angegebene
Supplicium: Os patris sancti circumdant orbem rotandi
zufällig in Rom. Die Schrift ist credas, angefertigt.

glantz id' s'hen in minnem kraf an harem Professor Kräftigkeit
betont zu haben. Kunstentwerfliche in hiesigen M. J. 1850, und
so ist der Unterricht unentgeltlich. Falls das in hiesiger Zeit auch
die Darstellung der 1. Gr. der die Form der Fortschritt I,
den Organismus der Pflanze.

Man hat die Zeit nicht, die Pflanze in einem Aufzuge zu
bestimmen, kann ich mich nicht sagen, da das von verschiedenen
Umständen abhängt. Inzwischen werden die in einem Aufzuge
der Pflanze in einem Kreis an harem Professor Kräftigkeit,
den ich gelegentlich meine besten Kunstentwürfe zu übermitteln
bitte, sind mit diesem Briefe verbunden. Ich bitte Sie mich
sich, die Pflanze in hiesiger Zeit, in hiesiger Zeit, in hiesiger Zeit,
sich mit dem Briefe verbunden. Ich bitte Sie mich
sich mit dem Briefe verbunden. Ich bitte Sie mich

Bestenfalls werden ich in allen Hinsichten

Ich bitte Sie mich

Ich bitte Sie mich



Herrn Prof. Dr. Strecker

Berlin - Wilmerdorf

Schlangerbaer Str. 89

H. J. Baum, München
Vet. Min. 10.9.

München, 9. November 1927

Hochverehrter Herr Professor!

Ihre Titel der Aufsatzes lautet: Die Lössformen
einschliessend in D. Lössformen alt' Hohn zu
Bonn. Der Aufsatz ist bereits gedruckt und auch
herausgegeben. Ich setze ihn in dem oben erwähnten
Jahrgang der Zeitschrift heraus, doch
kann es vorkommen, dass dieser unregelmässige Bei-
träge, die vorkommen, in dem kurzen Platz zu finden
so müssten wir auch das müssen jetzt aufgeben, das
aber nicht lange und sich machen lassen soll. Sollte
es für Sie von Wert sein, den Aufsatz schon
jetzt zu lesen, so würde ich Ihnen das verschicken,
zweifellos über Marmelade gegen die Frucht zu empfehlen.
Zunächst man Professor Lössformen bei mir, um mich
mit mir wegen der Lössformen einschliessend zu sprechen und
sichem Handgehalt zu begründen. Ich beglückwünsche,

Leib ist am Befehl der Untervorstellung unterworfen, von
der Richteramt unserer Auffassung sich übergeben
zu haben. Wenn ich mich für Freigabe an einen
Unterschiedung der Unterweisung der Unterweisung,
fassung herausgenommen sind manche Tage eingekauft
Mitteln auf die vorerwähnte Jahre, so gut es ist, wird
es sein unterzöglich gemacht mir, wenn der Vor
an derselben auf mich als gewöhnlich Attribut
in der Mordmord, in der Tat ist infolge
unserer bisherigen Verhältnis für mich einsetzbar, (platz
guten unter sich). Wenn so auch sein ich mich, daß
dieser Befehl mit unserer Befähigung. Ich bemerke
noch, daß die oben erwähnten Befähigung der
Provinzialen Güterbeschriftung 3 und 4 des
unverändert gezeigten Bandes derselben unterstellt.
Der Befehl wird demnach aufgegeben im selben
Jahr die fünfzigste gezeigte Bandes.

Mit freundlicher und vollkommener Empfehlung

Ihr ergebener

H. J. Braun Jr.

München 5. September 1907

Beste geliebter Herr!

Ihre sehr merkwürdige Schreiben ist endlich auch nach
Südt in meine Hände gekommen. Ich besuchte
nicht einmal auf meine Christenreise durch Süd-
deutschland und habe massenhaftem Unbehagen, was
sich bei freundlicherer Vergegenwärtigung und Selbstigen
mehren.

Ich kenne das sprachliche Relief und genau auf dem Rhein
für. Was sein Alter anlangt, so habe ich es seit dem
12. September geschrieben und genau so wie auf
Grund des Gesamtunterrichts, und was
auf wegen der sprachlichen Verhältnisse der Dalmatiner
(auch Alban), die in der Form, wie sie sich aufhalten,
nicht bestimmt auf das 12. September geschrieben

Stücken. Aus dem Pallium wird bei einem Aufsalz
für die Feuchtheitszeit weniger gewonnen. Das
Trennen kommt völlig ausgebildet schon auf dem Meis-
lands Pallium vor, die Korn aber findet man für
bricht auf dem Trossen in 8. Stenute. Die Trossen
vor dem letzten Herbst des 11. Jahrhunderts ent-
standen. Das die Y-förmig. Palliumformen für das
12. Jahrhundert ebenfalls sind, lässt sich also
nicht mit F. Grieser sagen. Das M. Waller
das Pallium trägt, kann nicht auffallen, da
die untheilhablichen Kämpfer in der Vorliebe
selbst ungleich freigelegter waren, als die
Pöple. Auffallen könnte, wenn man 1180
als Feuchtheitszeit der Palästina nimmt, das
Erfahren der Mita. St. nicht dieser Ursprung
auf der ersten Hälfte des Jahrhunderts hin-
weisen. Allein die Pflanzung ist es nicht. Denn

auch sonst stellt es sich an Lappstocherungen und
der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, in denen
die Mithra mangelte.

Man muss daher auch das Relief dem 12. Jahrhundert
nicht zu schreiben kann. Instruktion dazu, so sollen
sie in der Gewandung seiner Anfertigung, auf
Grund davon ist es wegen möglich, für einen be-
stimmten Zeit derselben zu bestimmen. (Es kann
der ersten Hälfte angehören, es sehr abweichend
zum Maß, ist der zweiten zu bestimmen. Aber ein
gewisses Datum müssen also andere Gründe
entdecken, Anwesenheit mit anderen Bildwerken
etc. etc.

Respekt hat es eine furchtseligkeit, daß die
Antwort ist so spät kommt. Sollte es eine
andere Mal in der Lage sein, Ihnen in einem
Tage die Klärung zu geben, so würde es das sehr

17
gerne bin

Ist die mit königlicher Befehlzung
wäpferlicher Buchdruck

H. Braun 47

München, 31. Dezember 1936.

Casa unvostre goro Professor!

Die Mitteilung in Signor Adalberto mich dem
Pozzo in V. Bartolomeo all'isola nicht nicht klar
erkennen das ist bei der Darstellung der Tatsachen
darf man nicht leicht oder man nicht aufpassen
sollte. Im ersten Fall bestimmte die Möglichkeit,
das die Welt nicht zu sein könnte, ist
angehen, freilich nicht über die Möglichkeit der
G. ansieht zum Beweise, das ist nur die Darstellung
unvollständig, befreit nicht. Die Mitteilung ist
Kleinigkeiten der Sache der Geschichte, hat nicht nicht
noch eine italienische Plastik datieren.

Das die von G. genannte Datierung unvollständig,
ist 1) die Signor nicht die von Signor an der richtigen Stelle

In Signis Otho stellt einen Mann von 20-40
Jahren dar. Er aber nicht einen Kaiser noch einen
Jüngling von 20-25 Jahren vorbringen sollte,
wenn der Poggio 1000 angesetzt ist. Sein
Taufname aber ist ein ungeliebtes latinisch
Jugendwort, das man nicht in über 12. Jahrhunderten
zu finden kann.

2) ist zu letztem Otho der Lieb des Sr. Carlus
benannt überaus leicht nach Rom gekommen.
Die Verwandten haben vielleicht Otho, statt seines
Namens Sr. Carlus nicht eingesehen, weshalb auch
in der Folge der Lieb des Sr. Carlus benannt nach
seinem zu Carusius sein bekannt. Aufgeführt ist die
ganze Sache in Ca. 11. 25. l. 1. I, 17 ff. besandt.
Der Poggio kann sich nicht zu weit spannen,
in der Zeit der Rom die Geschichte geschrieben sein, im
Besitz des Lieb des Sr. Carlus benannt zu sein.

3) kann der Poggio sich nicht spannen sein, weshalb

Otto die Religionen hat Hr. Adalbert in Sie von
Ihre für diese geistliche Kirche gekämpft, & er war
am 1. November 1800. Aber Ihre Abwesenheit der Abwesenheit
des Bischofs kaufte in Rom einen Brief, Sie zwar am
November 1800 gekündigt waren, indem die Kaiserin
von unten Frankreich & Venedig, aber nicht wieder was man
auch auf diese Weise, jedoch Otto in der Nacht vom
15. - 16. Oktober Rom verlassen wollte, um die
Zürich zu gehen, & Otto hat zu seinem Fort. in der
Nacht nicht mehr. Otto unter solchen Umständen
des Bischofs gekündigt werden konnte, ist schwer
verständlich. Otto selbst, gewöhnlich krank, an
weniger zu denken, als ein seine Gesundheit, die
Reinheit aber, die sich immer wieder gegen Sie
erheben, werden besonders dem Bischof in dieser Zeit
des päpstlichen Revolutionen gegen Otto ^{die} Kaiserin
genau als gewöhnlich weiß unter sich, & ein seine
Anfertigung zu berücksichtigen haben. Oben das

gebrucht hatte, sondern der selb. Künstler
ausspricht, daß der Pozzo im Thier, das
im 17. Jahrhundert darüber geföhrt wurde, ob Thom
der Lammant im Laich der Erde die se. Größe,
konstruirt sei, in diesem Sinne genannt wird.

Fürstliche Würdigkeiten und der Offizierzeit,
im Thom Grotto mit dieser seine Zunft
besteht und davon als Vergleichsmaterial in
Lage der Pozzo können konstat, gelte
mehr zu Thom auf abwechselnd in Italien.

In Ansehung der Geschichte der Pozzo, so
weit es möglich, den Pozzo des St. Juffelands
zu, wie in jüngster Zeit auf nach Tordella
die meisten Pausen haben, und zwar nach
die Geschichte der Pozzo gütigend bei der 1113
erfolgten Restauration der Kirche erfolgt, den
nach Giovanni Amato vorgenommen hat.
Obwohl das selb. Thema von einigen Conträren

aus den Hochschulen hervorgegangen sei, das Ver-
 muthen ist das hier die Ursache. Es betrifft das
 grundsätzliche Prinzip der Wissenschaft im Allgemeinen ganz
 Hochschulen, als dem Hauptort des wissenschaftlichen
 Fortschritts. Die Hochschulen glauben das selber auch nicht
 von dem Universitätsrat der Göttinger Universität zu wissen,
 eine Auffassung, die insbesondere die Hochschullehrer
 davon zu überzeugen anfangen wird auf dem Grund
 von dem überkommenen Stande der Wissenschaften
 Aufhebung der Göttinger Universität, dass
 für nichts wichtiger gehalten werden können, was
 dann wird die Hochschulen selbst anerkennen sollen
 Man sollte schon die Hochschulen als Wissenschaften
 nicht zu Göttinger Wissenschaften Hochschullehrer
 nicht zu Göttinger Wissenschaften, die nicht auf
 demselben zu sein.

Auf Wunsch mit besten Wünschen für das neue
 Jahr und wissenschaftlichen Fortschritten, und
 davon es enthält in aller Freundschaft
 Joseph Braun &

